

# paul&ich: Initiierung Netzwerk P.

## Erläuterungen zur Prozessvisualisierung

Eva Grädel, 2022



Zentrum Paul Klee  
Bern

Gegründet von  
Maurice E. und Martha Müller  
sowie den Erben Paul Klee

### Idee

Hinter Netzwerk P. steht die Suche nach Austausch unter Fachkolleg:innen zu Partizipation im Museum. Unser Innovationspartner Migros-Pionierfonds stellte von Beginn weg einen zentralen Anspruch an das Projekt: die Erkenntnisse sollten geteilt werden. Diese Forderung erweiterten wir, dem partizipativen Anspruch des Gesamtprojekts entsprechend. Unser Interesse lag im gegenseitigen Austausch mit anderen Museumsschaffenden, dem Diskurs und dem gegenseitigen Lernen zu Partizipation im Museum.

### Ziel

- Vernetzung von Museumspraktiker:innen im Bereich Partizipation
- Teilen von Erfahrungen aus dem Projekt *paul&ich*
- Schaffung eines Denk- und Diskursraums unter Museumsschaffenden im Bereich Partizipation
- Herausfinden, ob überhaupt Interesse an einem entsprechenden Austausch besteht?

### Zeithorizont

2020 bis 2022 (ongoing)

### Prozess & methodischer Ansatz

Der Aufbau von Netzwerk P. ist ein ergebnisoffener Prozess, der von Beginn weg zum Ziel hatte, herauszufinden, wie stark das Bedürfnis nach einer Vernetzung im Bereich Partizipation unter Museumsschaffenden ist und wie sich diese gestalten kann? Eine erste Pilotphase von Juni 2020 bis Dezember 2022 hat gezeigt, dass ein grosses Bedürfnis nach Vernetzung vorhanden ist. Über 100 Museumsschaffende haben sich während dieser Entstehungsphase in unterschiedlicher Form in das Netzwerk eingebracht. Es wurden Wünsche formuliert wie auch Angebote zur Unterstützung der weiteren Entwicklung und es ist eine Community entstanden.

Geprägt wurde diese Entwicklung massgeblich durch vier Ereignisse: eine Kick-off Veranstaltung zur Erfragung von Wünschen und Bedürfnissen, mehrere Follow-up Sitzungen zur Besprechung der Ergebnisse und Definition der weiteren Schritte, digitalen Gesprächsrunden, einem zweitägigen Workshop und einer Intervention bei der Jahrestagung von VMS/ICOM Schweiz 2022.

Zentrales Element des zweitägigen Workshops im März 2022 war die Formulierung von 9 Thesen zu Partizipation im Museum. Der weitere Diskurs zu diesen Thesen mit Entscheidungsträger:innen, Theoretiker:innen und Praktiker:innen wird in einem Podcast „Dialog P“ dokumentiert mit dem Ziel, eine Fortsetzung des Austauschs zum Thema anzuregen.

Zum Zeitpunkt da diese Erläuterung verfasst wurde, befand sich Netzwerk P. in einer Konzeptionsphase für die nächsten Entwicklungsschritte. Diese hat zum Ziel, über mehrere Jahre die Positionierung unter den bestehenden Akteur:innen im Feld sowie den Auftrag des Netzwerk P. zu erarbeiten und zu festigen.

9 Thesen zu Partizipation im Museum:

#### These 1

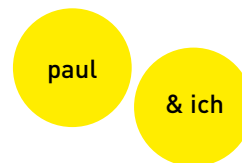
Durch Partizipation leben Museen Diversität und stehen für die plurale Gesellschaft ein.

#### These 2

Das Museum schafft durch Partizipation neue Beziehungen, Nähe und Zugehörigkeiten – für seinen spezifischen Ort in seinen Beziehungen zur Welt.

#### These 3

Museen als öffentliche Institutionen machen sich für Partizipation stark, weil mit ihr das Recht auf Teilhabe in allen Museumsbereichen umgesetzt werden kann. So kommen sie ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach.



Innovationspartner



**MIGROS**  
Pionierfonds

Teil des gesellschaftlichen  
Engagements der Migros-Gruppe:  
migros-engagement.ch

#### These 4

Partizipation setzt ein aufrichtiges Interesse aneinander voraus, das Grundlage für einen wertschätzenden Austausch ist. Dieser findet in einem klar ausgehandelten geschützten Rahmen statt. Jede einzelne Expertise zählt.

#### These 5

Partizipation erfordert geistigen und physischen Raum, sowie Zeit.

#### These 6

Partizipation wirkt demokratisierend, weil sie Machtstrukturen aufbricht und Deutungshoheit teilt. Dank dieser Haltung stehen Menschen genauso wie (Sammlungs-) Objekte im Zentrum.

#### These 7

Das subversive Nutzen von Spielräumen und anders gesetzte Prioritäten schaffen Raum für Partizipation.

#### These 8

Partizipation ist Teil des Leistungsauftrags und benötigt angemessene Erfolgskriterien.

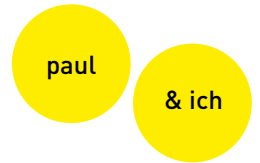
#### These 9

Wir stärken die Partizipation, indem sie die Institutionen durchdringt, sich in Strategien, Strukturen und Ressourcen zeigt und im Arbeitsalltag realisiert wird.



Zentrum Paul Klee  
Bern

Gegründet von  
Maurice E. und Martha Müller  
sowie den Erben Paul Klee



Innovationspartner



Teil des gesellschaftlichen  
Engagements der Migros-Gruppe:  
migos-engagement.ch

## Erkenntnisse/Learnings

Die Pilotphase des Netzwerks hat folgende Erkenntnisse hervorgebracht:

### – Kümmerer:innen willkommen

So prominent die Themen Partizipation und kulturelle Teilhabe im nationalen Diskurs unter Museumspraktiker:innen sind, bisher gab es keine Initiative, einer gezielten Vernetzung der Akteur:innen in diesem Feld. Der Prozess hat gezeigt, dass ein entsprechendes Netzwerk von Menschen getragen wird, die sich sowohl um diese Vernetzung als auch die Pflege des Diskurses unter Praktiker:innen kümmern und dass solche Bestrebungen von der Community sehr begrüsst werden.

### – Bisher eine Deutschschweizer Community

In dieser Pionierphase des Netzwerks wurden in erster Linie Museumspraktiker:innen aus der Deutschschweiz erreicht. Dies widerspiegelt die Vernetzung unter den Museumsschaffenden. In einer weiteren Entwicklungsphase möchte sich das Netzwerk vermehrt über die Sprachgrenzen hinaus etablieren.

### – Bereitschaft zu teilen & zu unterstützen

Die Bereitschaft der Community, eigene Erfahrungen zu teilen ist gross. Institutionen haben sich überdies verschiedentlich bereit erklärt, das Netzwerk, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, aktiv zu unterstützen, beispielsweise mit der Zurverfügungstellung von Räumen oder Kommunikationsmassnahmen.

### – Netzwerk P. als neue Akteurin

Netzwerk P. hat das Potenzial, als Akteurin in diesem Bereich, eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Angeboten von Berufsverbänden und Interessengruppen zu leisten.